

UK sanktioniert Georgien: Droht ein Aserbaidshan-Iran-Krieg? | Lasha Kasradze

Das Vereinigte Königreich geht dazu über, einen georgischen Fernsehsender zu sanktionieren, während seine eigenen Online-Sicherheitsgesetze Bürger bestrafen, aber lizenzierte Nachrichtenmedien ausnehmen. Was ist los zwischen Europa und dem Kaukasus? Um darüber zu sprechen, bin ich heute wieder mit meinem Freund und Kollegen, dem Analysten für internationale Beziehungen Lasha Kasradze, zusammen. Links: Lasha Kasradze bei ACURA Exclusive: <https://usrussiaaccord.org/acura-exclusive/> Lasha Kasradze bei The National Interest: <https://nationalinterest.org/profile/giorgi-lasha-kasradze> Neutrality Studies Substack: <https://pascallottaz.substack.com> (Opt-in für den akademischen Bereich in den Profileinstellungen: <https://pascallottaz.substack.com/s/academic>) Merch & Spenden: <https://neutralitystudies-shop.fourthwall.com> Zeitmarken: 00:00:00 Einführung 00:00:39 UK sanktioniert Imedi TV 00:07:05 Mediensanktionen und Propagandalabel 00:11:19 Doppelte Standards im Online Safety Act 00:15:03 Vance-Reise überspringt Georgien 00:28:06 TRIP-Korridor und Armenien-Dilemma 00:36:58 Eskalationsrisiken durch Iran 00:42:54 Aserbaidshans gefährlicher Balanceakt 00:51:58 NGOs, Souveränität und Abschluss

#Pascal

Willkommen zurück, alle zusammen, zu Neutrality Studies. Mein Name ist Pascal Lottaz. Ich bin außerordentlicher Professor an der Universität Kyoto, und heute ist mein Freund und Kollege, der IR-Analyst Lascha Casarazze, wieder bei mir. Lascha, willkommen zurück auf dem Kanal.

#Lasha Kasradze

Danke. Es ist schön, wieder hier zu sein, Pascal.

#Pascal

Schön, dich wieder hier zu haben. Lascha, im Moment passiert eine Menge in und um Georgien, und du bist genau der Richtige, um darüber zu sprechen. Fangen wir vielleicht mit etwas an, das mich am meisten überrascht hat. Erst gestern warst du es, der mich darüber informiert hat. Einer der größten privaten Fernsehsender Georgiens, Imedi TV, wurde gerade vom Vereinigten Königreich sanktioniert. Kannst du mir dazu ein Update geben und auch unseren Zuschauern außerhalb Georgiens erklären, was Imedi TV ist und welche Bedeutung der Sender im Land hat?

#Lasha Kasradze

Absolut. Dies ist ein weiteres bizarreres Ereignis in der Kette vieler bizarrer Ereignisse, die Georgien in den letzten Jahren und Monaten widerfahren sind. Imedi TV ist also das größte Rundfunknetzwerk – für unser westliches Publikum kommen wohl CNN oder Fox News als Vergleich in den Sinn, nur um ein Gefühl für die Größenordnung zu vermitteln. Aber für ein kleines Land wie Georgien ist es das beliebteste und gewissermaßen allumfassende Mediennetzwerk. Und erst heute Morgen habe ich, wie auch all meine Kolleginnen und Kollegen, gehört, dass Imedi TV vom Vereinigten Königreich sanktioniert wurde. Der Vorwurf lautet, wie so oft, dass Imedi TV provoziert habe.

Denk nur darüber nach, was sie gesagt haben. Sie haben natürlich paraphrasiert, aber behauptet, dass Imedi TV mehr Konflikte in der Ukraine provoziere oder anheize. Als ob Imedi TV irgendetwas mit dem Konflikt in der Ukraine zu tun hätte, ihn verursacht hätte oder ihn irgendwie verschlimmert hätte, indem es im Grunde sagte, dass Georgien die richtige Entscheidung getroffen habe, sich nicht zu verstricken – keine zweite Front zu eröffnen oder auf die eine oder andere Weise militärische Unterstützung für die Ukraine zu leisten – weil es verstanden habe, dass dies eine existentielle Frage wäre. Es würde eine existentielle Bedrohung für Georgien darstellen.

Das ist im Grunde die Erzählung, die, ähm, wissen Sie, Imedi TV und sein Redaktionsteam die ganze Zeit über, seit Beginn des Krieges, aufrechterhalten haben. Was unter normalen Umständen – also innerhalb eines normalen kollektiven psychologischen Zustands eines Staates – kein Schock oder etwas so Unannehmbares sein sollte, dass man, wissen Sie, einen großen Fernsehsender in einem souveränen Staat sanktionieren kann. Man sieht also diese Art von, na ja, was wir alle als liberalen Faschismus kennen. Ich weiß nicht, wie ich es sonst nennen soll. Mit anderen Worten: Wenn man ihre Propaganda nicht nachplappert, hat man kein Recht zu sprechen. Und sie nennen das Liberalismus. Sie nennen das Demokratie. Sie nennen das die Förderung von Rechten.

Aber wenn man die Situation umkehrt – wenn man etwa den oppositionellen Fernsehsendern zuhört, die weiterhin einige der ehemaligen neokonservativen Stars verherrlichen, oder bekannte, beziehungsweise berüchtigte Figuren wie Tori Nuland zum Beispiel – als Heldin, als Exporteurin der Demokratie, diese mutige Frau, die 2014 mitten auf dem Maidan Sandwiches verteilte – das ist erlaubt. Diese genau gleichen Personen zu propagieren und den Ruf von Menschen zu stützen, die als Neokonservative bekannt sind, die für ihren tiefsitzenden Hass auf Russland bekannt sind und im Grunde als eine der Ursachen oder Provokateure dieses Krieges gelten – sie zu verherrlichen und öffentlich sowie in den Medien zu verteidigen – das ist in Ordnung.

Aber jeder, der etwas anderes sagt und meint: „Moment mal, wissen Sie, wir schätzen, was zum Beispiel das neokonservative Establishment unter Bush zu erreichen versuchte, aber das hat nicht funktioniert. Also treten wir einen Schritt zurück und überlegen zweimal, bevor wir auf diesen Zug aufspringen, Russland zu verfluchen oder weiterhin zuzulassen, dass Georgien zu einem Rammbock

gegen Russland wird“ – nein, das ist inakzeptabel. Das gilt als Propaganda, die als pro-russisch angesehen wird. Mit anderen Worten, kurz gesagt: Diese Leute werden nur dann zufrieden sein, wenn man sich selbst für ihre Ideologie und ihren tief verwurzelten Hass auf Russland opfert, richtig?

#Pascal

Ja, und noch einmal, das ist – E-mini TV hat meiner Ansicht nach, oder nach dem, was ich von dir gehört habe, da ich selbst kein Georgisch spreche, eine klare Positionierung. Es hat eine klare Haltung in Bezug auf den Krieg in der Ukraine, die lokale Politik und so weiter. Aber die meisten Fernsehsender haben das, und die meisten Zeitungen auch. Ich meine, wir wissen, was wir von Artikeln in der New York Times erwarten können, und wir wissen, was wir von Artikeln in anderen Medien erwarten können, richtig? Eine politische Färbung zu haben, ist normal. Der Vorwurf, etwas sei Propaganda, ist also im Grunde eher ein Eingeständnis, dass man eine bestimmte Sichtweise auf internationale Beziehungen oder Politik gutheißt – und die andere eben nicht.

Aber die Tatsache, dass wir uns jetzt in einer Welt befinden, in der der Westen – der freie, liberale Westen – beginnt, Nachrichtenmedien überall zu sanktionieren, ist im Grunde ein Eingeständnis, dass etwas furchtbar schiefgelaufen ist. Jacques Baud, mein Landsmann, der nun in der EU sanktioniert ist, weist immer wieder darauf hin, dass man während des Kalten Krieges im Westen, in Europa, die *Pravda* kaufen konnte. Meine Mutter, die früher an einem Bahnhofskiosk in mehreren Schweizer Städten arbeitete, sagte: „Oh ja, wir haben die *Pravda* in den 70er- und 80er-Jahren verkauft. Haben wir wirklich. Sie war ziemlich beliebt.“ Und niemand kam auf die Idee, die *Pravda* zu sanktionieren, weil sie sowjetische Propaganda verbreitete – was sie tat –, aber das spielte keine Rolle. Jetzt plötzlich schon. Haben Sie dazu irgendwelche Gedanken? Und können Sie uns vielleicht ein wenig darüber erzählen, wie man Emini TV politisch einordnen sollte?

#Lasha Kasradze

Absolut, sicher. Also, ich möchte auf das aufbauen, was du gerade gesagt hast. Im Grunde ist Imedi TV nicht propagandistischer als das, was wir hier bei, sagen wir, Fox News, CNN oder MSNBC sehen. Weißt du, es ist eine Sache, offen zu lügen, Wahrheiten zu erfinden – und ich glaube nicht, dass irgendein Erstsemester der Journalistik das gutheißen würde, oder? Aber darum geht es hier nicht. Es geht darum, dass Imedi TV eine bestimmte Richtung, eine bestimmte Erzählweise innerhalb seiner redaktionellen und sendungspolitischen Philosophie hat, die eine bestimmte Position unterstützt. Wenn es einen anderen Fernsehsender gibt, der dieser Position widerspricht – nur zu, bring deine Argumente vor, oder? Lassen wir diesen medialen Raum doch ein freier Austausch von Ideen sein, wenn man so will.

Denkt daran, das ist es doch, was sie fördern, oder? Von der Europäischen Union und aus Washington – die Förderung unterschiedlicher Meinungen und kritischen Denkens. Nun, was Imedi TV im Grunde getan hat, ist zu argumentieren, dass blinder Gehorsam gegenüber westlicher Propaganda – und zunächst einmal hat der Sender sie als Propaganda bezeichnet, was sich, wie wir

alle im kollektiven Westen wissen, auch bestätigt hat – Georgien mehr schaden als nützen wird. Und, wisst ihr, Imedi TV – ob es dort nun einige faule Journalisten, ein paar schwarze Schafe gibt, wie in jeder Organisation – man weiß vielleicht gar nicht, wer diese Leute sind – aber insgesamt hat Imedi TV ziemlich gute Arbeit geleistet, um das Spektrum und die Gefahren darzustellen, denen die georgische Politik sowohl intern als auch extern ausgesetzt ist.

Und es hat die Menschen entsprechend informiert. Wissen Sie, diejenigen, die zuhören – ich kenne die genauen Statistiken nicht –, aber etwa die Hälfte des Landes hört Imedi TV. Und jetzt sagt man ihnen, nein, ihr dürft eure Ansichten oder die auf eurer Recherche basierenden Informationen nicht öffentlich verbreiten. Dann stellt sich die einfache Frage: Was sagen wir der georgischen Gesellschaft, dem Teil der Gesellschaft, der uns zuhört? „Nun, das ist uns egal.“ Stellen Sie sich also vor, es geht nicht nur um Imedi TV als Unternehmen oder Geschäftseinheit oder gar als sogenannte Propagandaorganisation, sondern vor allem darum: Was sagt man den Menschen? Im Grunde genommen verbietet eine ausländische Macht einem der größten Fernsehsender, seine eigene Bevölkerung zu informieren. Darauf läuft es hinaus.

Und ich, als jemand, der dies beobachtet und analysiert, was Imedi TV getan hat und wie es seine Nachrichten und Analysen sendet, sehe wirklich nichts, worüber man in Panik geraten müsste oder irgendeine katastrophale Praxis im Medienbereich, an der es beteiligt wäre. Es hat im Grunde eine bestimmte Ausrichtung. Es lehnt den liberal-internationalistischen und liberal-hegemonialen Ansatz ab. Es lehnt die Unterstützung mörderischer Regime wie dem von Saakaschwili ab. Denn es war Saakaschwilis Regime, das unter dem Banner der Demokratieförderung unter George W. Bush tatsächlich physisch Imedi TV überfallen hat. Wir sprechen hier über das Paradox und den Widerspruch des Jahrhunderts. Ich meine, diese Leute erzählen Ihnen etwas über Demokratie, Meinungsfreiheit und Medienfreiheit, während ihre Schergen, unterstützt durch politische Maßnahmen, Spezialeinheiten einsetzen, um Ihre Büros zu stürmen. Also—

#Pascal

Das ist genau das, wogegen Imedi TV im Grunde genommen Stellung bezogen hat. Weißt du, für mich ist das nur ein weiteres Beispiel für offensichtliche Heuchelei. Und ich muss diesen Punkt einfach ansprechen, Lascha, um dir das hier zu zeigen. Ich hoffe, ich kann es ein bisschen größer machen – mal sehen. Jedenfalls, was das Vereinigte Königreich 2023 verabschiedet hat, das Online Safety Act, dient nur ein wenig als Kontext für die Welt, in die wir uns jetzt bewegen – wo das Vereinigte Königreich mit dieser Bestimmung, die ich dir gleich im Gesetzestext zeige, Georgien der offensichtlichen Fehlinformation beschuldigt. Im Online Safety Act definiert Paragraph 179 „Straftaten im Zusammenhang mit falscher Kommunikation“.

Eine Person begeht eine Straftat, wenn sie eine Nachricht sendet, die Informationen enthält, von denen sie weiß, dass sie falsch sind. Zum Zeitpunkt des Sendens beabsichtigt die Person, dass die Nachricht oder die darin enthaltenen Informationen bei einem wahrscheinlichen Publikum nicht unerhebliche psychologische oder physische Schäden verursachen, und sie hat keinen triftigen

Grund, die Nachricht zu senden. Dies ist im Vereinigten Königreich eine Kommunikationsstraftat. Aber worauf ich hinweisen möchte, ist, dass im nächsten Absatz, 180, steht – man darf also nicht lügen. Das Vereinigte Königreich bestraft dich, wenn du in sozialen Medien oder in den Medien allgemein lügst. Es ist nicht erlaubt, eine falsche Kommunikationsstraftat zu begehen. Aber Artikel 180 – Ausnahmen von der Straftat.

Ein anerkannter Nachrichtenverlag kann nach Paragraph 179 keine Straftat begehen – nur damit das alle sehen. Es ist, als würde das Vereinigte Königreich seinen Rundfunkanstalten offiziell erlauben – die BBC darf offiziell lügen. Sie haben die Genehmigung von Seiner Majestät Regierung, Kommunikationsdelikte zu begehen, die allen anderen verboten sind. Und, wissen Sie, wenn man ein offizieller Rundfunksender ist, dann bitte, nur zu, man darf das tun. Das ist also das Land – mit einer solchen Regelung in seinem Gesetzbuch – das einen ausländischen Fernsehsender sanktioniert, weil er angeblich Straftaten begeht. Es ist einfach unfassbar. Es ist Heuchelei jenseits aller Vorstellungskraft. Aber, Lascha...

#Lasha Kasradze

Aber es ist auch sehr orwellsch. Hast du bemerkt, wie orwellsch die Sprache ist? Die Art, wie sie schreiben, wie sie festlegen, wer sprechen darf und wer nicht. Ich bin froh, dass du dieses Dokument ausgegraben hast. Das ist gut.

#Pascal

Ja, und es ist ein wichtiges Dokument. Das ist das Online-Sicherheitsgesetz. So kann das Vereinigte Königreich Menschen rechtlich belangen und anklagen, gemäß seinen eigenen Rechtsvorschriften, richtig? Man kann also für all das bestraft werden. Gut zu wissen, dass die BBC nicht bestraft werden kann – nun ja, kein Inhaber einer Rundfunklizenz kann bestraft werden, wenn er etwas sagt, von dem er weiß, dass es nicht wahr ist. Ja, wir sehen also, dass es eindeutig zwei verschiedene Maßstäbe gibt, oder? Einer gilt für uns und die offiziellen Stellen sowie alle, die eine Lizenz von uns haben, und ein anderer gilt für alle anderen. Und wir sitzen auf unserem hohen Ross und erzählen allen, was für schlechte Menschen sie sind. Wie auch immer, gibt es noch etwas zu Imedi TV hinzuzufügen, oder sollen wir zu einer anderen Geschichte übergehen – nämlich zu Mr. Vance, der die Region, also den Kaukasus, besucht, aber Georgien auslöst?

#Lasha Kasradze

Richtig. Nun, bei Imedi TV, ich denke, wir haben das ziemlich umfassend behandelt. Es ist wirklich eine große Tragödie – hauptsächlich der westlichen Welt. Weißt du, wie wir schon viele, viele Male erwähnt haben, sie werden gewissermaßen zu Opfern ihres eigenen Fanatismus und ihrer Ideologie. Und es ist traurig zu sehen, dass das im Westen geschieht. Wie du über die Prawda und die Medien der Sowjetzeit erwähnt hast, wo die Menschen nur ein oder zwei Kanäle hatten – man wusste, was vor sich ging. Aber wenn der Westen nach dem Kalten Krieg kommt und Freiheit, Wohlstand und

Rechte für alle verkündet, und wir uns jetzt in solche Pathologien hineinsteigern, ist das wirklich traurig mitanzusehen. Aber was Imedi TV betrifft, gibt es nichts ausschließlich Schreckliches an dem, was Imedi TV getan hat.

Und im Grunde genommen, wissen Sie, ich habe dort Geschäfte gemacht. Zunächst einmal muss ich das als eine Art Warnung sagen, damit mir später niemand Heuchelei vorwirft. Aber wissen Sie, wir haben über jedes einzelne Problem in der Außenpolitik und in den sich wandelnden internationalen Angelegenheiten gesprochen, über die Sie, ich und unsere Kollegen ständig diskutiert haben. Dann haben wir das für das georgische Publikum ausgestrahlt. Und daran war nichts falsch. Wir haben einige wirklich hochqualifizierte Leute und Gäste eingeladen – einschließlich Ihnen, natürlich. Als wir angefangen haben, denke ich, haben diese wunderbaren Gäste und Menschen, die freundlicherweise bereit waren, bei Imedi aufzutreten, insgesamt sehr objektive, gut recherchierte, wissenschaftliche Meinungen vertreten, und ihr Ruf ist unerschütterlich. Das ist also, soweit ich weiß, das, was Imedi getan hat.

#Pascal

Unser Kollege Ian Proud, ein ehemaliger britischer Diplomat, hat tatsächlich – ich weiß nicht, ob es eine wöchentliche Sendung ist oder nicht – aber er sendet auch dort. Also, ich meine, gute Leute. Viele gute Leute haben Imedi genutzt, und man muss ihnen nicht zustimmen. Man kann anderer Meinung sein, man kann denken, dass sie falsch liegen, und man kann gegen sie argumentieren. Und man kann das auf jeder beliebigen Art von Sender oder Kanal ausstrahlen. Aber wir sind jetzt an einem traurigen Punkt angekommen, an dem der Westen nicht mehr versucht, um Meinungen und dergleichen zu konkurrieren, sondern einfach zu offener Sanktionierung und Zensur greift. Es ist im Grunde ein Zensuransatz. Obwohl er in diesem Fall, da er in Georgien nicht direkt zensieren kann, das Nächstbeste tut – er versucht, diese Institutionen wirtschaftlich so stark wie möglich zu schädigen.

#Lasha Kasradze

Nur ein letzter Punkt zu Imedi TV. Sie setzen im Grunde Kritik, Hinterfragen und jede Diskussion über die Rechtmäßigkeit dieses Krieges – und insbesondere Georgiens Position – gleich. Georgien hat der Ukraine auf der internationalen Bühne geholfen und ihre Souveränität unterstützt. Es war ein unermüdlicher Verfechter der ukrainischen Souveränität und territorialen Integrität. Aber Georgien hat erklärt, dass wir militärisch nicht helfen können, weil das Selbstmord wäre. In dem Moment, in dem man sich auf dieses Terrain begibt, wird das gleichgesetzt mit einer anti-ukrainischen Haltung. So propagandistisch ist das Ganze inzwischen geworden. Man lässt einem wirklich keinen Spielraum für Zweifel, und dann wird man automatisch als pro-russisch abgestempelt. Das ist traurig.

#Pascal

Es ist traurig, aber so ist es nun einmal. Kommen wir zu Vance. Warum hat er Georgia ausgelassen? Warum hat er alle besucht, nur nicht Georgia? Und wart ihr – wart ihr zufrieden?

#Lasha Kasradze

Nun ja ... als sich die Nachricht zuerst verbreitete, löste sie Schockwellen aus – politische Schockwellen, wenn man so will. Ich dachte nicht, dass es eine Art katastrophale Zurückweisung Georgiens nach 30 Jahren US-georgischer Partnerschaft sein würde, oder? Nichts auch nur annähernd in dieser Größenordnung. Wissen Sie, Politik ist sehr sensibel. Und wenn der Vizepräsident der Vereinigten Staaten Georgien – eines der zentralen Länder im Südkaukasus – auslässt und stattdessen nach, sagen wir, Aserbaidschan reist, nicht dass Aserbaidschan oder Armenien weniger wichtig wären, aber ich meine nur, traditionell erinnern wir uns an die Zeit, als George W. Bush 2005 nach Tiflis kam. Es war eine historische Reise, die letztlich die natürliche Ordnung der Dinge so sehr durcheinanderbrachte, dass 2008 drei Jahre später folgte.

Nichtsdestotrotz war Georgien – um die Worte von George W. Bush zu wiederholen – dieses Leuchtfeuer der Freiheit in der Region. Seitdem haben natürlich Oppositionsfiguren, Radikale, Pro-Westler, sozusagen, Georgien vorgeworfen, dem kollektiven Westen den Rücken zuzukehren. Aber offensichtlich hat das damit nichts zu tun. Georgien hat erkannt, dass dies im Grunde die Ära des Mythenzerfalls und des Zusammenbruchs von Mythen ist. Diese ganze Art neoliberaler, neokonservativer Propaganda fiel auseinander, und sie mussten schlichtweg ihre Haut retten und sich gegenüber Russland pragmatischer verhalten. Gut, das ist die Kurzfassung der langen Geschichte. Aber in Bezug auf Vances Besuch im Südkaukasus liegt hier die Ironie: Georgien ist strategisch sehr gut positioniert.

Georgien hat hinter den Kulissen strategische Geduld und – in großem Maße, würde ich sogar sagen – Selbstvertrauen gezeigt. Auch wenn dieses Überspringen Georgiens politisch nicht gut aussah, kann man diese Tatsache nicht wirklich verbergen. Ich denke, langfristig holt Georgien das jetzt gewissermaßen nach, denn – angesichts seiner geopolitischen Lage – ist Georgien unentbehrlich. Man kann auf Georgien nicht verzichten. Es ist ein unverzichtbarer Staat inmitten des Südkaukasus. Es grenzt an das Schwarze Meer – das ist der Ausgang von der Schwarzmeerküste in Richtung Europa. Und nun, wenn Sie sich an meine geschätzten Kollegen erinnern, das georgische Paradigma des Friedens, dieses ganze Konzept – darin liegt die Ironie.

Meiner Ansicht nach hat Vances Reise die Theorien und Konzepte wieder aufgegriffen, die ich mit meinen Kollegen in Tiflis besprochen habe. Die Vereinigten Staaten beginnen endlich, den Südkaukasus als geoökonomisches Projekt zu betrachten – vielleicht ohne die Geopolitik völlig an den Rand zu drängen, denn Geopolitik wird immer eine Rolle spielen –, aber sie betrachten die Region nun stärker transaktional, sicherlich frei von liberal-internationalistischer Hybris, richtig? Diese ganze Ideologie ist verschwunden. Und jetzt liegt der gesamte strategische Fokus auf geoökonomischen Projekten. Man könnte sagen, das ist eine Art trojanisches Pferd, eine weitere

Möglichkeit, ein Gegengewicht zu Russland zu schaffen, wenn nicht Schlimmeres. Es geht auch darum, den Iran wegen dieses Zangezur-Korridors zu isolieren.

Hier geht es darum, die gesamte türkische Welt zu stärken und zu vertiefen und eine Art von israelisch unterstützter Aserbaidshjan-Politik voranzutreiben – eine Art Kraftzentrum im Verhältnis zur Türkei. Aber, wissen Sie, ich halte das für etwas übertrieben. Ja, es besteht eine gewisse Gefahr, aber ich habe diesem Argument immer entgegnet, dass Russland im Zentrum all dessen steht. In seinem traditionellen Verständnis der Region wird Russland niemals auf seine wesentlichen nationalen Sicherheitsinteressen verzichten. Ich habe auch immer gesagt, dass Georgien und die Region seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion für geoökonomische Projekte bekannt sind, denen Russland in der Vergangenheit zugestimmt hat. Also, wissen Sie, ich denke, ich werde es bei diesen Rahmenbedingungen belassen, denn – um auf Georgien zurückzukommen – ich glaube nicht, dass Georgien seine Position verlieren wird. Ganz im Gegenteil, auch wenn die Reise, also Trumps neues Projekt, für das er Vance nach Baku und Jerewan geschickt hat, vielleicht etwas anderes vermuten lässt.

Also haben wir das Kaspische Meer. Das Mosaik hat sich nicht wirklich verändert. Der mittlere Korridor – der multimodale mittlere Korridor – ist eine der wichtigsten Transitrouten, bei der Georgien eine zentrale Rolle spielt. Das ist eine weitere Ergänzung. Aserbaidshjan, Kasachstan, Usbekistan – sie alle kommen über das Kaspische Meer und dann über Georgien ins Schwarze Meer und in die Türkei, richtig? Georgien verliert also weder seine geopolitische Position noch seine geowirtschaftliche Bedeutung. Das Einzige, worüber sich Georgien meiner Meinung nach Sorgen machen muss, ist die Wirtschaft selbst. Im Inland – die Handelsbilanz, der Industriesektor – daran müssen sie arbeiten, richtig? Mit anderen Worten: ihre eigene wirtschaftliche und industrielle Basis.

Aber was die Vorstellung betrifft, dass Georgien sozusagen herausgelöst – aus seiner historischen Region „herausgepflückt“ – werden könnte, sei es wegen der Reise oder wegen des Zangezur-Korridors, so ist eher das Gegenteil der Fall. Meiner Ansicht nach handelt es sich um ein ergänzendes Projekt. Und Alijew, der Präsident Aserbaidshjans, erklärte erst vor etwa einer Woche auf einer Sicherheitskonferenz ganz offen, dass Georgien dieses Projekt nicht nur ergänzt, sondern bedankte sich auch bei den Tbilisser Behörden für die Zusammenarbeit mit Baku, als Baku seine erste Ladung Waren und Energieprodukte über Armenien transportierte. Er zeigte sich also im Grunde genommen offen unterstützend gegenüber der Rolle Georgiens in der Region.

Wie Sie sehen, nimmt Georgien in Bezug auf die grundlegende geoökonomische Infrastruktur eine zentrale Rolle als Transitstaat ein. Und es gibt auch reichlich Spielraum, darauf aufzubauen – vor allem natürlich im Hinblick auf den Mittleren Korridor, auch Transkaspischer Korridor genannt. Ich denke also, dass Georgien strategisch und langfristig gut in der Region positioniert ist. Eine Sache, die jedoch Anlass zur Sorge geben könnte, ist, wie Georgien mit dem sich wandelnden Umfeld in den Beziehungen zu den Vereinigten Staaten und zu Europa umgeht. Meiner Ansicht nach muss es einfach seine diplomatischen Beziehungen zu Washington vertiefen. Ich könnte mich irren, aber es muss einfach aktiver und präsenter sein.

Das ist der Bereich, in dem Georgien, so würde ich argumentieren, etwas Unterstützung gebrauchen könnte. Abgesehen davon denke ich jedoch, dass Tiflis bemerkenswerte Geduld gezeigt hat – strategische Geduld – und ich bin mir ziemlich sicher, dass sich am Ende des Tages die Beziehungen zu Washington verbessern werden und die Dinge wieder zur Normalität zurückkehren. Es gibt keinen grundlegenden Grund, warum Washington Georgien in gewisser Weise ignorieren sollte. Georgien ist in sozio-kulturellen, geopolitischen und wirtschaftlichen Fragen gut aufgestellt und zeigt insgesamt eine starke Bindung an westliche Werte sowie eine enge Partnerschaft mit den Vereinigten Staaten.

#Pascal

Ja, und das Lustige ist, dass es all diese Anschuldigungen gibt, Georgien würde nicht mit dem Westen zusammenarbeiten, obwohl es in Wirklichkeit alles getan hat, um sich zu integrieren. Sie wollen natürlich immer noch der EU beitreten. Aber ich möchte hier nur dieses kleine Bild zeigen, damit alle verstehen, worum es bei diesem neuen geoökonomischen Projekt geht, das die Vereinigten Staaten offiziell gestartet haben – diese „Trump-Route für Frieden und Wohlstand“-Reise. Ich weiß nicht, warum er immer seinen Namen auf jedes einzelne Projekt setzen muss, an dem er arbeitet, aber gut, das ist eben der Narzissmus. Worum es hier geht, ist eine Handelsroute vom Kaspischen Meer, aus Aserbaidschan, die dann nach Armenien führt. Dieses kleine Stück hier ist eine aserbaidzhanische Enklave, richtig? Es verbindet also Aserbaidschan mit Aserbaidschan. Aber in der Mitte liegt Armenien – und das ganze Projekt ist im Moment noch nicht abgeschlossen. Mal sehen, ob ich das ein bisschen vergrößern kann.

#Pascal

Nein, hier – vielleicht so. Nein.

#Pascal

Entschuldigung, hier – so. Der kleine Streifen hier ist armenisches Territorium, und nach dem aktuellen Projekt, das in Armenien noch kein Gesetz ist, noch nicht ratifiziert – es ist bisher nur eine Absichtserklärung – besteht die Idee darin, dieses kleine Stück, etwa 50 Kilometer oder so, zu übergeben, wenn ich ... wenn ich mich richtig erinnere.

#Lasha Kasradze

Vierundvierzig Kilometer, wenn ich mich nicht irre.

#Pascal

Vierundvierzig Kilometer direkt an der Grenze zu Iran würden für 99 Jahre an die Vereinigten Staaten verpachtet, und es wäre im Grunde eine von einem US-Militärauftragnehmer kontrollierte Route, die sich genau an der Grenze zu Iran befindet. Von dort würde sie in die Enklave führen,

dann weiter in die Türkei, und von dort könnte sie nach Europa oder ins Mittelmeer verlaufen. Das ist die Idee dieser großen Verbindung vom Kaspischen Meer zum Rest Europas. Und natürlich ist das höchst problematisch, weil sie an der Grenze zu Iran liegt und weil sie den Nord-Süd-Handel mehr oder weniger unterbrechen würde, richtig?

Es wird den Nord-Süd-Handel physisch behindern. Nicht, dass Aserbaidshan derzeit den russisch-iranischen Handel über sein Territorium besonders unterstützt, und nicht, dass es keine Möglichkeit gäbe, dies über das Kaspische Meer zu tun, aber es wird ein weiteres geoökonomisches Projekt in der Region sein. Nun, war Vances Reise ausschließlich mit diesem Thema verbunden – also dem Versuch, mit Aserbaidshan und Armenien zu verhandeln – oder haben Sie tatsächlich mehr gesehen, was hinter den Kulissen der Vance-Reise ablief?

#Lasha Kasradze

Sicher. Nun, wir können das noch einen Schritt weiterführen. Zusätzlich zu diesem großen geoökonomischen Projekt stellt sich geopolitisch die Frage: Wo bleibt Armenien dabei? Denn ich denke, Aserbaidshan befindet sich in einer deutlich stärkeren Position, oder? Aserbaidshan ist viel enger mit der Türkei, Israel und so weiter verbündet. Armenien – und hier kommt das ins Spiel, was ich als Georgiens eine Art strategische Geduld bezeichnet habe – profitiert in gewisser Weise davon, denn Armenien ist einfach hineingesprungen, hat sich kopfüber hineingestürzt. Es hat sein Territorium verloren, richtig? Seien wir ehrlich, was im Zweiten Karabach-Krieg passiert ist. Aserbaidshan hat gewonnen, hat sein seit über dreißig Jahren international anerkanntes Territorium zurückerobert – Bergkarabach. Und jetzt wird Armenien im Grunde als verzweifelt wahrgenommen. Das strategische und politische Risiko, dem Armenien ausgesetzt ist, ist meiner Meinung nach deutlich höher als das von Georgien in seinem derzeitigen Zustand oder von Aserbaidshan.

Aserbaidshan hat seine Souveränität vollständig wiederhergestellt und erhält im Grunde genommen Unterstützung aus der westlichen Welt. Doch die Lage Armeniens – insbesondere angesichts der Tatsache, dass es im Grunde keine Sicherheitsgarantien aus dem Westen gibt – ist ganz anders. Es gibt Zusagen, dass die Vereinigten Staaten möglicherweise die alte sowjetische Infrastruktur des armenischen Nuklearprogramms für zivile Zwecke wiederaufbauen oder erneuern könnten, richtig? Russland äußert sich dazu kaum, da es selbst noch zivile Atomkraftwerke aus der Sowjetzeit in Betrieb hat. Und eines der Projekte, eines der Vorhaben der Reise, besteht darin, Armeniens Energieinfrastruktur mit westlichen, hauptsächlich amerikanischen, Mitteln wiederaufzubauen.

Ähm, und in welchem Ausmaß sie das tatsächlich tun werden, steht ebenfalls in den Sternen. Russland beobachtet das sehr genau. Und, wissen Sie, abgesehen davon, Armenien tatsächlich mit militärischer Unterstützung auszustatten, könnte Russland vielem, was derzeit geschieht, wohl zustimmen. Aber der einzige Grund, warum Russland das meiner Ansicht nach tut, ist, dass es weiß, dass Armenien keine andere Option hat – außer vielleicht darauf zu hoffen, dass die Vereinigten Staaten beispielsweise seine wirtschaftliche Infrastruktur wieder aufbauen. Armeniens langfristige Strategie ist nicht definiert. Es tut im Grunde nur das, was nötig ist, um zu überleben, kann sich aber

nicht wirklich Russlands Kontrolle und Einfluss entziehen, auch wenn Trump mit allerlei Versprechungen für Armeniens langfristige wirtschaftliche Entwicklung auftritt.

Die Frage ist also, ob sich die Region wieder in das verwandeln wird, worüber wir gesprochen haben – in einen geopolitischen Raum, in dem die Geoökonomie vorherrscht und nationale Sicherheitsinteressen durch große Investitionen, etwa aus den USA, ausgeglichen werden. Und solange diese roten Linien nicht überschritten werden, wird sich die Region dann zu einer Art geopolitischem Raum umgestalten, in dem all diese großen und mittleren Mächte mehr oder weniger auf der Grundlage kommerzieller Interessen und Transaktionen miteinander auskommen? Genau das ist im Grunde das, was viele Menschen in Georgien sagen: die Region öffnen, sich darauf konzentrieren, diese großen Mächte hereinzuholen, und ihre strategischen Interessen in geoökonomische Interessen übersetzen lassen – was die Wahrscheinlichkeit tatsächlicher Kriege, die alle fünf bis zehn Jahre ausbrechen, drastisch verringern würde.

Und wenn – also, schauen Sie – wenn Trump das tatsächlich schafft, umso besser für ihn, oder? Wenn Trump es schafft – nun, ich glaube nicht, dass Putin sich dem widersetzen oder es sabotieren wird. Das ist größtenteils eine wirtschaftliche und geowirtschaftliche Angelegenheit, also gibt es dort Potenzial für Zusammenarbeit und Kooperation, sowohl regional als auch international. Aber trotzdem muss Armenien genau darauf achten, wohin es steuert und worauf es hofft, denn strategisch gesehen steht es nackt da – es hat keinerlei Garantien, dass der Westen, meiner Meinung nach, jemals welche bieten wird.

#Pascal

Nein, nein, ich meine, wenn man sich das ansieht, erkennt man, dass es, wenn Aserbaidschan mit dem Kernland Armenien dasselbe tun würde wie mit Bergkarabach – und Bergkarabach war eine armenische Enklave innerhalb des aserbaidshanischen Kernlandes – nun ja, geowirtschaftlich würde sich dadurch nicht allzu viel ändern, oder? Aserbaidschan und die Türkei sind sehr enge Verbündete. Sie sind auch durch Religion und so weiter eng miteinander verbunden. Man sieht, dass der größte Druck im Moment eindeutig auf Armenien lastet. Und Georgien im Norden ist in diesem Sinne ein wenig außerhalb des Gebiets intensiver Konkurrenz. Ich meine, wenn man zwischen Russland, der Türkei und dem Iran eingeklemmt ist, handelt es sich um ein geopolitisch und geowirtschaftlich sehr wichtiges Gebiet – eines, das als Puffer und Brücke dienen sollte und hoffentlich nicht als Front in der nächsten Art von Konfrontation, was uns vielleicht zu der Frage des Iran überleitet.

Ich meine, es gibt im Moment natürlich eine Menge Spannungen, denn im Süden gibt es all diesen maritimen Aufmarsch und die Drohungen der USA, ihre Marine gegen den Iran einzusetzen. Aber im Norden hat Aserbaidschan während des letzten Krieges – des 12-tägigen Krieges – ebenfalls mit den Vereinigten Staaten kooperiert, zumindest bei der Informationsbeschaffung, indem es sein Territorium dafür zur Verfügung stellte. Und es gibt erhebliche Befürchtungen, dass Aserbaidschan in

der nächsten Runde von Angriffen und Gegenschlägen tatsächlich zu einem Aufmarschgebiet werden könnte, um den Iran von Norden her anzugreifen. Wie wahrscheinlich halten Sie es, dass der Kaukasus zu einer Art Kriegsschauplatz gegen den Iran wird?

#Lasha Kasradze

Der Kaukasus wird gewissermaßen die äußere Grenze sein. Er wird betroffen sein, aber nicht direkt. In logistischer Hinsicht werden Georgien und Armenien betroffen sein. Ich denke, Armenien muss hier besonders vorsichtig sein, weil der Iran Armenien unterstützt hat, und es sollte wirklich zweimal darüber nachdenken, in welchen Korb es seine strategischen Eier legt. Der Iran hat zwar auch Russland unterstützt, aber er hat zugleich ein gewisses Maß an Stabilität in der Region aufrechterhalten, im Verhältnis zu Aserbaidschan und Armenien. Er hat Armenien erneut in seinem separatistischen Krieg zwischen den beiden Ländern unterstützt. Also sicherlich in erster Linie Flüchtlinge – aber dann auch Flüchtlingsströme – das birgt enorme Risiken auch für Georgien.

Aber dann könnten auch die Handelsmechanismen gestört werden. Wissen Sie, ich denke, auf dieser Reise, wenn Russland sehr proaktiv wird – richtig, Russland wird sehr proaktiv werden – und die Reise könnte... wenn der Zangezur-Korridor der einzige Korridor wird, der unter der Schirmherrschaft der Vereinigten Staaten geschützt ist, dann wird Washingtons Politik gegenüber dem Zangezur-Korridor und der gesamten Reise eskalieren, um ein Gleichgewicht gegenüber allen Nord-Süd- oder Ost-West-Korridoren herzustellen, die damit konkurrieren könnten, insbesondere wenn wir den Iran isolieren können. Nun, Russland wird das überhaupt nicht gefallen. Wo Armenien in dieser Gleichung letztlich landet, ist eine andere Frage. Ich denke, es wird sowohl bei geoökonomischen Konnektivitätsprojekten – physischen Projekten – zu Störungen kommen; es könnte eine Unterbrechung geben.

Und dann stehen diese kleinen Staaten auch geopolitisch im Grunde vor einer Wahl. Einer der Gründe, warum Georgien meiner Meinung nach unterschätzt oder gewissermaßen unter dem Radar bleibt, ist, dass es nicht als Verbündeter eines dieser Regionalstaaten wahrgenommen werden möchte, während es gleichzeitig versucht, mit allen ein ausgewogenes Verhältnis zu wahren. Das ist die klügste Politik, die es verfolgen kann. Aber im Fall Armeniens – wenn die Vereinigten Staaten zu diesem Zeitpunkt beginnen, die Lage zu betrachten und sagen: „Seht, das ist unsere langfristige Investition, und ihr müsst uns gegenüber Iran entweder durch logistische Projekte unterstützen oder Flüchtlinge aufnehmen“ – dann wird sich Armenien meiner Ansicht nach in einer schwierigen Lage wiederfinden.

Also, ähm, wissen Sie, Georgien wird ebenfalls unter Druck geraten. Es hängt vom Ausmaß, der Tiefe und der Breite dieses Konflikts ab und davon, wie groß er wird. Wir wissen ja inzwischen alle, dass es kein chirurgischer Angriff sein wird, auch wenn sich Washington nach dem Zwölf Tagekrieg vielleicht etwas ermutigt fühlt. General Kane, ein sehr angesehener General, hat kürzlich – Sie haben es sicher gehört – im Grunde gesagt, ich glaube, es war entweder im Wall Street Journal oder während der Sitzung des Sicherheitsrats, dass, wenn die Vereinigten Staaten beschließen, den Iran

anzugreifen, dies ein großes Problem wäre. Es würde eine regionale Eskalation auslösen, die die USA danach nicht mehr kontrollieren könnten – offensichtlich einschließlich der Schließung der Straße von Hormus, Schäden an der Energieinfrastruktur und eines explosionsartigen Anstiegs der Energiepreise und so weiter und so fort.

Aber wissen Sie, jede Analyse spricht im Grunde gegen die Invasion – gegen die Bombardierung des Iran und die Fortsetzung dieser Kampagne. Doch erneut zeigt sich hier, welche weitreichenden und regional umfassenden Folgen das haben könnte, sodass die Auswirkungen mit Sicherheit im Südkaukasus zu spüren sein werden. Georgien wird wahrscheinlich unter Druck geraten, etwa in Bezug auf die Untersagung der Nutzung seines Luftraums. Flüchtlinge werden aufgenommen werden müssen, und insgesamt werden die Störungen geowirtschaftlicher Vernetzungsprojekte mit Sicherheit ein Risiko darstellen.

#Pascal

Ja, nur auf den Süden und im Grunde auf das Nahostgebiet zu schauen, reicht nicht aus, oder? Das wird auch direkten Einfluss auf den Norden haben, auf den Kaukasus. Und die Gefahren sind ziemlich groß. Wie schätzen Sie ein, wie Aserbaidshan sich hier verhalten wird? Herr Aliyev, der sehr, sehr proamerikanisch war, aber auch, überraschenderweise, in seiner Rhetorik sehr proisraelisch – was mich für eine türkisch-muslimische Nation ziemlich überrascht.

Aber Aserbaidshan spielt meiner Ansicht nach ein sehr gefährliches Spiel – auch mit seiner ausgesprochen starken antirussischen Rhetorik, einschließlich der Empörung über einige Festnahmen aserbaidshanischer krimineller Banden in Russland im vergangenen Jahr. Es gab auch einen Flugzeugvorfall, für den sich Russland entschuldigte, der in Aserbaidshan jedoch stark zu PR-Zwecken genutzt wurde. Wie beurteilen Sie das? Und warum spielt Herr Alijew ein so gefährliches Spiel für ein Land, das direkt in äußerst gefährliche militärische Angelegenheiten verwickelt werden könnte?

#Lasha Kasradze

Ich würde persönlich Herrn Alijews jüngste Führungsweise so analysieren, dass er sich ein wenig von seinem eigenen Erfolg mitreißen lässt. Er hat eine brillante regionale Außenpolitik betrieben, aber dann stellt sich die Frage: Wann verlangsamt man das Tempo? Ich bin sicher, dass er den russischen Faktor versteht – dass es eine Grenze für diese Art von Übermut gibt. Es gibt auch Gespräche darüber, dass sie möglicherweise auf eine Balkanisierung des Iran blicken. Dort lebt eine große Minderheit von Aserbaidshanisch-Iranern. Die Idee des Separatismus stammt tatsächlich eher aus dem kollektiven Westen, aus dem Denken Washingtons – dass, wenn ein Regimewechsel nicht stattfinden wird, man versuchen könnte, das Land in ethnische Minderheiten zu zergliedern. Glauben Sie, dass er sich auf die Kriegsbeute vorbereitet?

#Pascal

Denkst du, das geht ihm durch den Kopf? So nach dem Motto: Ja, wenn der Iran zerfällt, werden wir den aserbajdschanischen Teil nehmen.

#Lasha Kasradze

Richtig. Aber was wird Russland dann tun? Ich denke, wenn ich Aserbaidschan wäre, würde ich mich einfach zurückhalten und das Geschehen beobachten. Ich würde mich nicht einmischen, denn Russland vergisst nichts, was in der Region passiert – glauben Sie mir. Russland beobachtet das sehr genau. Russland versteht die roten Linien. China versteht Russlands rote Linien, ganz zu schweigen von den drei südkaukasischen Republiken. Ich denke also, wenn es um Geopolitik und die nationalen Sicherheitsinteressen der Russischen Föderation geht, versteht Aliyev, dass er nur bis zu einem gewissen Punkt gehen kann. Es besteht eine wirtschaftliche Abhängigkeit zwischen den beiden Ländern – Aserbaidschan braucht Russland. Und Russland kann Aserbaidschans Vorhaben sehr schnell durchkreuzen.

Es kann den wirtschaftlichen Handel stören. Es kann mit einem skandalösen Bericht aufwarten, der Exporte oder Importe zum Erliegen bringt, und genau das muss Aliyev unbedingt vermeiden. Ich denke, das ist inzwischen allgemein verstanden – wenn ich Aliyev wäre, würde ich mich einfach zurücklehnen und beobachten. Ich würde nicht den Eindruck erwecken wollen, als würde ich irgendwelche Mossad-Geheimdienstinformationen erhalten oder zu einem Drehkreuz für Israel gegen den Iran in der Region werden, oder gar für einen NATO-Truppenaufbau gegen den Iran. Das wäre nicht das, was ich tun wollte – auch nicht gegen Russland, oder überhaupt so wahrgenommen werden, denn das würde ein weiteres Sicherheitsdilemma auslösen. Und wir haben dieses klassische Sicherheitsdilemma zwischen Russland und der Ukraine gesehen. Genau eine solche Situation muss Baku meiner Ansicht nach vermeiden.

#Pascal

Ja, aber du und ich – wir sind gute Neutralisten, in dem Sinne, dass wir glauben, Länder sollten so weit wie möglich gute Beziehungen zu allen anderen Ländern pflegen. Aber wir wissen, dass es Menschen gibt, die nicht so denken, oder? Wir wissen, dass es das NATO-Lager gibt, das nur in Begriffen der Abschreckung denkt, so wie Jeffrey Sachs immer sagt: „Auf dem Schachbrett – wo stehen meine Figuren?“ Und sie würden nur zu gern ein Stück im Südkaukasus in ihren Einflussbereich einbeziehen, richtig? Also... aber du glaubst nicht, dass Herr Alijew verrückt genug ist, das tatsächlich zu versuchen, sich im Grunde genommen dafür zu öffnen, ein NATO-Knotenpunkt zu werden?

#Lasha Kasradze

Nein. Wenn er das tut, wäre das ein riesiger Fehler seinerseits, und ich denke, er ist zu klug dafür. Aus einer langfristig strategischen Perspektive versteht er, dass Russland das nicht tolerieren wird.

Der Kreml hat das an zahlreichen Stellen betont. Also müssen wir uns die Frage stellen: Wenn dieser Krieg – Russlands Invasion in der Ukraine – vorbei ist, und viele Experten, wie wir alle wissen, sagen, dass er eher militärisch als diplomatisch enden wird, was wird dann geschehen, so hässlich dieser Sieg für Russland auch sein mag? Russland wird zurückkehren und sein eigenes Hinterland erneut unter die Lupe nehmen.

Daran habe ich keinen Zweifel. Und ebenso wenig daran, dass Russland ein weitaus mächtigerer Militärstaat ist als Aserbaidschan. Es gibt kein einziges Land in der Region, das Aserbaidschan zu Hilfe käme – Gott bewahre – wenn Russland beschließen würde, dort eine Art militärischen Konflikt zu beginnen. Die Vereinigten Staaten würden nicht eingreifen, weil es kein NATO-Gebiet ist. Es handelt sich um die Kaspische Region, den Südkaukasus. Mit anderen Worten: Die gleiche Formel, die verwendet wurde, um diese drei Republiken – und in diesem Fall vor allem Georgien – in die Irre zu führen, bleibt nach wie vor eine sehr wirksame Formel.

Russland provozieren, diese Länder dazu bringen, das Gefühl zu haben, sie könnten mit uns Geschäfte machen, sie so stark wie möglich anziehen, dann die Situation eskalieren, bis Russland sagt: „Genug ist genug“, und sie am Ende im Stich lassen. Meiner Ansicht nach hat sich diese geostrategische Formel nicht geändert, einfach weil der Westen keine greifbaren, konkreten Machtinstrumente besitzt, um Russland zu blockieren oder im Südkaukasus Nation-Building zu betreiben – bis zu dem Punkt, an dem es zusammenbrechen würde – oder um eine Art strategisches Schutzgebiet gegen Russland aufzubauen. Er kann kein separates Refugium unter Russlands strategischem Einflussbereich schaffen. Das müssen wir uns ständig vor Augen halten. Ja, es war ein brillanter Sieg auf Aliyevs Seite. Er hat enormes Ansehen, Reputation und Macht gewonnen – aber es gab eine Grenze für diese strategische Vision. Und ich denke, das wird in Moskau verstanden, und es wird in Baku verstanden.

#Pascal

Eine Sache, die man im Hinterkopf behalten sollte, ist, dass Aserbaidschan ziemlich – nun ja, die Herrschaft von Herrn Alijew ist nicht gerade die demokratischste der Welt, sagen wir es so – aber das aserbaidshische politische System ist wahrscheinlich nicht so stark von westlichen NGOs vereinnahmt wie andere. Außerdem hat Georgien tatsächlich Gesetze verabschiedet, die ein gewisses Maß an Transparenz gewährleisten, denn wir haben gesehen, dass der Ansatz des Westens, insbesondere der Vereinigten Staaten, im Grunde darin besteht, Klientelregime zu fördern, indem man in die Zivilgesellschaft eindringt. Und es tut mir leid, dass ich es so ausdrücken muss, aber so ist es nun einmal. Genau das sind all diese Ansätze – NGOs, die im Medienbereich tätig sind, in der Zivilgesellschaft arbeiten, dann die Regierung beeinflussen, anschließend politische Parteien beeinflussen und schließlich die Unterstützung für bestimmte politische Maßnahmen gewinnen.

Darum geht es hier – um die gesamte National Endowment for Democracy, um diese Art von geförderten Organisationen. Und wir haben gesehen, dass im Kaukasus vielleicht der einzige Ort, an dem das einigermaßen funktioniert hat, tatsächlich Armenien ist, wo wir meiner Ansicht nach derzeit

eine Art demokratischen Rückschritt unter der aktuellen Führung erleben – im Gegensatz zu Kräften, die Georgiens Ansatz, keine Feinde zu schaffen, sehr freundlich gegenüberstehen würden. Aber Georgien – und in gewissem Sinne auch Aserbaidschan – stehen meiner Meinung nach immer noch unter einer unabhängigeren, nationalistischeren Führung, die in der Lage wäre, selbstzerstörerische Politiken abzulehnen. Oder sehen Sie das anders?

#Lasha Kasradze

Nein, ich meine, ich würde es nicht ganz vergleichen – nun ja, ich möchte es irgendwie vergleichen – Georgiens Regierung mit der von Alijew. Wissen Sie, das interne Regierungsmodell Aserbaidschans ist anders, und das ist ihre Angelegenheit. Aber was Georgien betrifft – Georgien hat Wahlen, nur dass, von allen Menschen auf der Welt, gerade unsere westlichen Partner diese Wahlen nicht anerkennen wollen. Man sieht also, in was für einer verrückten, verrückten, verrückten Welt wir leben. Aber allgemein gesprochen ist Georgiens innenpolitisches und gesellschaftliches Umfeld recht lebendig. Wenn es eine gesunde Opposition gäbe – und übrigens, die Opposition hat das früher selbst zugegeben – sie war einfach nicht in der Lage, eine kohärente demokratische Koalition zu bilden, außer dass sie alles stürzen will, was ihr nicht gefällt. Aber selbst dann, Sie haben NGOs erwähnt. Nun, wir wissen, dass das NGO-Thema in Georgien in den letzten, sagen wir, fünf Jahren ein ständiges war.

Und einige unserer Kolleginnen und Kollegen haben großartige Analysen dazu verfasst – etwa darüber, wie USAID, wenn es nicht geschlossen worden wäre, wer weiß, unter wie viel mehr Druck man geraten wäre. Und wir wissen jetzt im Rückblick auch, dass ja, das National Endowment for Democracy und die Thinktanks auf der neokonservativen und neoliberalen Seite alle Teil eines riesigen, nun ja, ideologischen Systems sind, das direkt oder indirekt eine Rolle dabei gespielt hat, zumindest die Situation zu verschärfen – die Gesellschaft zu polarisieren zwischen pro- und anti-russisch sowie pro- und anti-westlich. Und genau so bewahren sie immer diese Art von plausibler Abstreitbarkeit: „Nein, wir waren es nicht. Wir fördern nur die Demokratie. Wir erklären euch nur, was Rechtsstaatlichkeit und liberaler Institutionalismus bedeuten.“

#Pascal

Aber wenn ihr nicht tut, was wir euch sagen, dann werden wir euch sanktionieren. Ihr werdet sanktioniert werden. Wie können wir sanktioniert werden?

#Lasha Kasradze

Und Georgien hat all das überstanden, was wirklich lobenswert ist. Und ja, Georgien hat viele Probleme – das sage ich immer –, aber insgesamt ist keines dieser Probleme so gravierend, dass es eine Regierungsstürzung rechtfertigen würde. Es kommt diesem Thema nicht einmal nahe. Aber

erneut sind es unsere demokratischen Freunde, die genau das wollen. Ich denke also, um kurz auf Ihren Punkt zu Aserbaidschan und Georgien zurückzukommen, eine Gemeinsamkeit, die ich hervorheben würde, ist, dass beide Staaten auf Eigeninteresse und Souveränität bedacht sind.

#Pascal

Das meinte ich, als ich sie verglich. Es sind völlig unterschiedliche Systeme, aber sie haben die Fähigkeit, darüber nachzudenken, was für sie am besten ist – im Gegensatz zu, sagen wir, der Ukraine.

#Lasha Kasradze

Das ist etwas, das wir im Moment über Armenien nicht wirklich sagen können, oder? Denn wieder einmal – was will Armenien eigentlich? Geht es um Souveränität, oder um das, was davon noch übrig ist? Oder will es etwas Abstraktes annehmen, das sich gar nicht wirklich annehmen lässt? Ich denke, genau darin liegt der große strategische Unterschied zwischen zum Beispiel Georgien und Armenien. Georgien hält sich zurück, hat seine Lektion gelernt und versucht, aus dieser Strategie so viel Eigenständigkeit wie möglich zu gewinnen, ohne sich dabei zu sehr mitreißen zu lassen.

#Pascal

Richtig.

#Lasha Kasradze

Richtig. In Ordnung.

#Pascal

Ich denke, das hat uns wirklich wieder zurückgeführt und den Kreis geschlossen, denn, wissen Sie, wir sind wieder bei dem Punkt, was der westliche Ansatz seiner liberalen Demokratie ist: Alles, was sie unterstützt, ist „Demokratie“, und alles, was unsere Vorstellung davon, wie sich Politik entwickeln sollte, nicht teilt, ist „autoritär“ und muss bekämpft werden. So wie jetzt leider Imedi TV. Lascha, für diejenigen, die deiner Arbeit und deinen Analysen folgen möchten – wohin sollten sie sich wenden?

#Lasha Kasradze

Sie sollten sich die Website für Neutralitätsstudien ansehen. Außerdem können sie meine Artikel bei ACURA und in The National Interest nachlesen.

#Pascal

Okay. Ich werde versuchen, all diese Quellen unten in der Beschreibung zu verlinken. Pascal Lottaz, vielen Dank für Ihre Zeit heute.

#Lasha Kasradze

Vielen Dank, Pascal.